

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1908

164 (16.7.1908)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N. 164.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pfg. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 16. Juli

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Restamezeile 20 Pfg.

1908.

Tagesneuigkeiten. Baden.

§ Karlsruhe, 15. Juli. [Schwurgericht.] Die Anklagen wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode bilden bedauerlicherweise einen festen Bestandteil der Schwurgerichtstagesordnungen. Auch das gegenwärtige Schwurgericht weist mehrere derartige Fälle, deren zweiter heute zur Aburteilung kam. Angeklagt war der 27 Jahre alte Friseur Julius Ehler aus Danzig, wohnhaft in Selbach bei Gernsbach. Eine Messerstecherei mit verhängnisvollem Ausgang bildete Gegenstand der gegen ihn erhobenen Anklage. Ehler hatte am Abend des 22. März zu Selbach in dem Hauseingang des Gasthauses „zur Krone“ dem 23 Jahre alten Fabrikarbeiter Emil Frey in Selbach, mit dem er vorher in der Wirtschaft Wortwechsel gehabt hatte, einen Stich in die rechte Schläfe versetzt, wodurch eine Gehirnblutung hervorgerufen wurde, die schon am andern Tage den Tod des Verletzten herbeiführte. Der Angeklagte war geständig. Er entschuldigte seine Tat mit starker Angeretheit und mit größter Aufregung, in die er geraten sei, weil er kurz vor der Tat in der „Krone“ von mehreren Burken durchgeprügelt worden war. Von den Geschworenen wurde die Schuldfrage wie die Frage nach mildernden Umständen bejaht und der Angeklagte daraufhin zu 2 Jahren Gefängnis, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft verurteilt.

Nachmittagsführung. Eine Anklage wegen Straßenraubs beschäftigte heute nachmittag das Schwurgericht. Am 4. April war auf Gemarkung Buchenfeld, und zwar auf dem Waldweg zwischen Buchenfeld und Dillweissenstein am dem 17 Jahre alten Goldarbeiter August Roth aus Buchenfeld, der sich auf dem Wege nach Dillweissenstein befand, ein räuberischer Überfall verübt worden. Den jungen Mann hatten zwei ihm unbekannte Männer angehalten, ihn um den Weg nach Forzheim gefragt und schließlich um ein Almosen angeprochen. Roth glaubte es mit 2 Handwerksburken zu tun zu haben; er zog seinen Geldbeutel und gab den beiden 30 Pfg. Als Roth seinen Geldbeutel wieder einstecken wollte, wurde ihm derselbe mit seinem Inhalt von etwa 12 Mk. entziffen, er selbst über den Abgang der Strafe hinuntergestoßen und von einem der Räuber bedroht. Darauf wendeten sich die beiden Angreifer zur Flucht. Roth kannte die beiden Männer nicht. Er erstattete alsbald Anzeige, und dank der sofort eingeleiteten Untersuchung gelang es noch am gleichen Abend, den einen der Täter in der Person des 32 Jahre alten früheren Fremdenlegionärs und Tagelöhners Karl Gottlieb Frey genannt Rau aus Steinberg in Forzheim zu verhaften. Drei Tage darauf wurde auch dessen Complice, der 20 Jahre alte Tagelöhner Emil Stork aus Wüschbach, festgenommen. Beide hatten sich heute wegen Straßenraubs zu verantworten.

Feuilleton.

52)

Der Glückshort.

Roman von H. von Klipphausen.

(Fortsetzung).

Gretchen schwieg, aber sie weinte noch immer still vor sich hin und suchte angstvoll zusammen, als sich draußen endlich des Direktors Stimme und seine sporenkirrenden Schritte vernehmen ließen.

„Was macht das Kind?“ hörte man ihn fragen, dann trat er noch in der kupfernen Rüstung seiner Rolle ein, den roten Helmbusch abnehmend, und wandte sich dann zu Gretchen.

„Nun, Kleine, was machst Du? Bist Du wieder gesund?“ fragte er gütig und strich mit der Hand über die goldblonden Locken.

„Ich möchte nach Hause zur Tante,“ bat Gretchen, ihm beide Hände weinend entgegenstreckend, „sie wird sich ängstigen, wenn wir nicht wiederkommen, denn sie ist sehr krank und wollte sterben, wie sie sagte.“

Das Kind hatte keine Ahnung vom Tode, das lag in den Worten; eine tiefe Bewegung durchzuckte den düsteren Mann.

„Willst Du nicht bei mir bleiben?“ fragte

er weich. „Ich bin so ganz allein und wünsche mir sehrlich ein liebes Tochterlein.“

„O nein,“ schrie Gretchen voller Entsetzen, „laß mich fort, ich will Dich nicht, sondern nur die liebe, arme, blasse Tante.“

„Gretchen,“ fiel Robert ein, „wenn ich nun aber auch hierbleibe im Zirkus?“

„Dann werden Dich die Pferde umrennen wie mich,“ meinte die Kleine; „ach, es war doch viel schöner, ehe der Zirkus herkam!“

Romand wandte sich mit einem Male jäh zu dem Knaben und fixierte ihn streng.

„Was war das, was Du vorhin von dem Halse der Kleinen gerissen hattest?“ fragte er kurz.

Robert schaute verwundert auf. „Das geht niemanden etwas an,“ gab er unfreundlich zurück, „die Tante Anna hat mir von dem Kleinod gesagt, und ich nahm es in Verwahrung, ehe Fremde es sahen.“

„Zeige es mir jetzt her,“ gebot der Direktor, doch Robert sprang in die Höhe, als bereite er sich zu energischem Widerstande vor.

„Nein, das werde ich nicht tun,“ gab er zurück und seine dunkeln Augen glühten, „es gehört Gretchen.“

„So sage mir nur, was es ist.“

„Nein, und wenn Sie mich gleich davon jagten.“

Die Geschworenen sprachen die Angeklagten im Sinne der erhobenen Anklage unter Jubilation mildernden Umstände schuldig. Der Schwurgerichtshof verurteilte dararaufhin die Angeklagten zu je 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust.

P. Karlsruhe, 15. Juli. Der erste Entwurf des Winterfahrplans 1908/09 der Großb. badischen Staatsbahnen ist zur Ausgabe gelangt und kann von Interessenten im Bureau der hiesigen Handelskammer sowie bei den Herren Mitgliedern an den auswärtigen Plätzen des Handelskammerbezirks eingesehen werden.

§ Karlsruhe, 15. Juli. [Besichtigung der Internationalen Gersten- und Hopfen-Ausstellung in Berlin.] Die Badische Landwirtschaftskammer beabsichtigt die Veranstaltung einer Besichtigung dieser Ausstellung, an der sich auch alle anderen bedeutenderen Anbaugebiete Deutschlands beteiligen, mit Gersten und Hopfen aus dem Großherzogtum Baden. Sie will die sämtlichen Kosten der Besichtigung übernehmen und hat sich zu diesem Zweck mit Gr. Ministerium des Innern wegen eines Zuschusses in Verbindung gesetzt. Die Aussteller sollen nur die vorgeschriebene Probe, nämlich 32 kg Gerste oder 4,5 kg Hopfen unentgeltlich zu liefern haben. Die Proben sind mit Anmeldebogen zum 17. September an die Landwirtschaftskammer nach Karlsruhe zur Vornahme einer engeren Auswahl mit Vorprämierung einzuliefern, worauf die Landwirtschaftskammer alles weitere veranlaßt. Anmeldebogen werden von der Landwirtschaftskammer auf Anfrage zugesandt. Es sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Berliner Ausstellungsbedingungen zu jeder Gerstenprobe ein Aehrenbüschel, bestehend aus etwa 100 Aehren, eingekantet werden muß. Die Landwirte, die ausstellen wollen, werden deshalb gebeten, Aehrenbüschel bei der Ernte zurückzuliegen.

§ Durlach, 16. Juli. Wir vernehmen joeben, daß das hiesige Dilettanten-Orchester beabsichtigt, demnächst wieder ein Konzert zu veranstalten und zwar soll dasselbe diesmal am Samstag den 1. August d. Js., abends, im Garten des Hotels zur

Karlsburg stattfinden. Wir zweifeln nicht, daß die Gesellschaft wieder, wie bisher immer, alles daran setzen wird, um den Besuchern einen genussreichen Abend zu verschaffen und behalten uns vor, an dieser Stelle noch näheres darüber zu berichten, sobald wir hiezu in der Lage sind.

* Durlach, 16. Juli. Im Jahre 1907 wurden in Baden zur Förderung der Bienenzucht in runden Summen ausgegeben: Vom Staat und den Kreisen 6000 Mk., vom badischen Landesverein für Bienenzucht 18 000 Mk., von den bienenwirtschaftlichen Bezirksvereinen 9000 Mk., zusammen 33 000 Mk.

Die Zahl der Bienenstöcke im Lande betrug 110 000, der Honigertrag hatte einen Wert von 1 500 000 Mk. Bienenbesitzer gibt es in Baden gegen 20 000, wovon 10 000 im Landesverein organisiert sind. Das Verbandsorgan „Die Biene und ihre Zucht“ erscheint monatlich in 10 000 Heften und wird in Durlach herausgegeben. Obgleich das Jahr 1907 auch nur zu den mittelmäßigen zählte, war es doch bedeutend besser als 1908. Nach einem vielversprechenden Frühling leiden jetzt die Bienenstöcke fast überall Mangel, so daß viele Imker einen Teil der Frühernte wieder zur Fütterung opfern müssen. Da das Land jährlich etwa 11 000 Zentner einheimischen Honigs verbraucht — den ausländischen und den Kunsthonig nicht gerechnet — bis jetzt aber höchstens 6000 Zentner geerntet wurden und die weitere Aussicht nur eine geringe ist, dürfte der badische Honig bis zur nächstjährigen Ernte nicht ausreichen. Von den Ueberschüssen des Vorjahres werden kaum noch mehr als 600 Zentner vorhanden sein.

§ Heidelberg, 15. Juli. Im Felsenmeere entdeckte man heute mittag 2 vollständig verweste Leichen, welche schon 2 Monate an der Stelle gelegen sein müssen. Es handelt sich um ein unbekanntes Liebespaar, das Selbstmord verübt hat.

§ Tauberbischofsheim, 15. Juli. Laut Beschluß der Kirchengemeinde-Vertretung wird auf dem jetzigen Kirchenplatz eine neue Kirche erstellt werden, für die eine Bau-

„Du bist kühn, Knabe, aber das gefällt mir; hier hast Du einen Taler, kaufe Dir, was Du gern haben möchtest, aber zeige mir auch Deines Schwesterchens Kleinod.“

Ohne weiteres wies Robert das Geldstück von sich.

„Wenn Sie es sehen wollen, so kommen Sie zu Tante Anna, aber ich lasse es mir nie und nimmer abkaufen. Und nun, Gretchen, komm nach Hause!“

Romand wollte aufbrausen und griff nach dem Arm des Knaben, der rasch zurückwich; in demselben Moment jedoch schlug Gretchen ein Geschrei an, daß ersterer die Hand sinken ließ. „Geht heim,“ befahl er mit erzwungener Ruhe, „morgen will ich selbst zur Tante kommen und sie muß mir Gretchen überlassen.“

Hand in Hand, wie sie gekommen, wanderten die Kinder in die dunkle Nacht hinein; Gretchen empfand allerdings heftiges Brennen an der Schulter und große Mattigkeit in allen Gliedern, doch sie strebte dessen ungeachtet voran, um nur aus der Nähe des finstern Mannes fortzukommen, der sie am liebsten als Tochterchen behalten hätte.

„Und doch tut er mir leid,“ beharrte Robert; „er muß etwas recht Trauriges erlebt

summe in Höhe von 355 000 Mk. vorgesehen ist. Mit dem Neubau wird nächstes Frühjahr begonnen.

Die Strafkammer Freiburg hat dem Weinhändler, oder richtiger gesagt Weinpantischer, Karl Schweizer für seine wässerigen Manipulationen einen gehörigen Denkzettel gegeben. Derselbe hatte im Herbst 1907 seinem Traubenmost, den er in seinen Weinbergen in Ihringen am Kaiserstuhl erntete, Zuckerwasser zugesetzt. Der geherbstete Most war von den besten Lagen am Kaiserstuhl und bedurfte nach dem Urteil der Sachverständigen nicht im geringsten einer Verfüßung oder „Verbesserung“. Nichtsdestoweniger pfuschte Schweizer der Natur ins Handwerk, indem er zu 66 Hektoliter Naturwein 25 Hektoliter Zuckerwasser beimgabte. Dafür erhielt er von der Strafkammer eine Geldstrafe von 15 000 Mk. eventl. 4 Monate Gefängnis.

△ Von der Mainau, 15. Juli. Die Großh. Herrschaften sind aus Badenweiler zum Besuche der Großherzogin Luise hier eingetroffen. Bekanntlich findet am 16. Juli die Zusammenkunft des Großherzogs mit dem König von Württemberg in Friedrichshafen statt.

Deutsches Reich.

Der französische Botschafter in Berlin, Jules Cambon, hat bei dem anl. des Nationalfestes abgehaltenen Empfang der Mitglieder der französischen Kolonie an diese eine Ansprache gerichtet, worin er, nach Berichten Pariser Blätter sagte: In neuerer Zeit sind Gerüchte im Umlauf, die dazu bestimmt scheinen, die öffentliche Meinung aufzuregen und die Ruhe der Gemüter zu stören. Man braucht sich deswegen nicht zu ängstigen. Alle Regierungen sind der Sache des Friedens zugetan. Man darf sich keinem unfruchtbaren Pessimismus hingeben, sondern muß jenes Vertrauen in die Zukunft haben, welches allein die vorübergehenden Schwierigkeiten zu überwinden vermag.

* Berlin, 16. Juli. Der lenkbare Militär-Luftballon unternahm gestern abend unter Führung des Hauptmanns George mit mehreren Personen und bei starkem Westwind einen Aufstieg. Er manövrierte in der Höhe von 150–300 m unmittelbar über dem Standpunkt des Inspektors der Verkehrstruppen, Generalleutnant Fehrn. v. Lyncke, der das Luftschiff vorher besichtigt hatte. Alle

haben, daß er so finster aussieht — vielleicht ist ihm sein Kind gestorben.“

„Ja, vielleicht, und das nächste Mal will ich mich auch nicht so fürchten, sondern freundlich zu ihm sein. Und wenn Du dabei wärest, könnte ich ihn auch vielleicht einmal besuchen.“

Zimmer weiter wanderten sie; der feuchte Seewind umspielte ihre erhitzten Gesichter und Haare. Endlich blieb Robert ganz verwundert stehen.

„Ich glaube, wir sind falsch gegangen; hier kommen wir gar nicht nach Hause.“

„O weh,“ rief Gretchen erschrocken. „Wie mag es zu Hause aussehen? Ich fürchte, daß es mit der guten Tante schlimmer geworden ist. Wenn nur der liebe Gott helfen möchte und mir nicht böse ist, daß ich im Zirkus war! Aber ich wollte ja nichts Schlimmes tun.“

Direktor Romand hatte, als die Kinder fortgegangen waren, ihnen noch lange nachgeschaut; es schien etwas Schweres und Sorgenvolles in seinem Herzen vorzugehen, und immer von neuem entrang sich ein tiefer Seufzer der breiten Männerbrust.

„Und sie muß es dennoch gewesen sein!“ flüsterte er düster vor sich hin. „Jenes Kleinod, das der Knabe ihr fortnahm, muß die Herkunft beweisen. O, mein Weib, welch ein Erbärmlicher bin ich gewesen, daß ich Dich und das Kind verlassen habe!“

Er wühlte mit den Fingern in den Haaren und stöhnte herzzerbrechend, aber es blieb still um ihn her, und nur die mahnende Gewissensstimme schlug an sein Herz.

„Hoho, Tor, der ich bin,“ murmelte er, „da laufe ich nun einem Trugbilde nach und sehe nicht, wie es mich narret und äßt.“

Da fiel ihm der intelligente Knabe ein,

Steuerungen, namentlich das Höhensteuer, arbeiteten vorzüglich. Es folgten Manöver in der Höhe von 300–500 m, wobei der Ballon gegen starken Wind zu kämpfen hatte und ihn erfolgreich überwand. Nach der Fahrt über den Tegeler See kehrte der Ballon wieder an die Aufstiegsstelle zurück.

* Schwerin, 15. Juli. Heute mittag fand in der Schloßkirche die Trauerfeier für die verstorbene Herzogin Johann Albrecht statt. Um 12. Uhr betreten die Fürstlichkeiten die Kirche. Der Großherzog von Weimar führte die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Herzog Johann Albrecht seine Schwester, die Großfürstin Wladimir von Rußland, der Großherzog zu Mecklenburg die Prinzessin Heinrich VII. von Neuß. Die übrigen Fürstlichkeiten und Leidtragenden schlossen sich an. Die Gedächtnisrede hielt Oberhofprediger Dr. Wolff. Nach beendeter Trauerfeier begaben sich die Fürstlichkeiten in die Stadt zurück.

* Vorbeck, 15. Juli. Auf der Zeche Carolus Magnus ereignete sich heute nachmittag eine schwere Gruben-Explosion. Bisher sind 10 Tote geborgen. Nähere Nachrichten fehlen noch.

* Vorbeck, 15. Juli. Das Unglück auf der Grube „Carolus Magnus“ ereignete sich heute mittag gegen 3 Uhr auf der 7. Sohle in der Dynamitkammer. Bisher wurde der Steiger Spiznath und der Bergmann Neutot zu Tage gefördert. Ein Schwerverletzter wurde in das Krankenhaus gebracht. Drei Verletzte konnten ihre Wohnungen aufsuchen. Weitere Tote sind noch in der Grube; doch läßt sich die Zahl derselben noch nicht feststellen. Die Herausarbeitung werden dadurch erschwert, daß auf der Unglücksstelle alles in Trümmer gegangen ist. — Nach neueren Meldungen ist eine weitere Anzahl von Toten geborgen worden. Zur Zeit arbeiten Rettungskolonnen von Essen, Vorbeck u. s. w. auf der Unglücksstelle. Der Umfang des Unglücks ist noch nicht abzusehen.

* Köln, 15. Juli. Der „Köln. Ztg.“ zufolge ist heute abend das letzte achte Opfer der Katastrophe an der Süd-Rheinbrücke geborgen worden. Die Beerdigung erfolgt morgen nachmittag.

* Gotha, 16. Juli. Die Strafkammer verurteilte den Bauern Serber zu 2 Monaten Gefängnis, weil er dadurch, daß er

der die kleine sein Pflegeschwesterchen genannt hatte. Er mußte doch auch den Namen der Tante wissen. Gleich am nächsten Morgen eilte er nach den Ställen, wo er Robert zu finden hoffte.

Mit einem freudigen Ausruf stürzte er auf den Knaben zu, der sich soeben in einen der Ställe begeben wollte, hielt ihn mit nervöser Hast an der Hand fest und schritt neben ihm, bis er endlich so viel Kraft gesammelt hatte, um reden zu können.

„Wo ist Gretchen?“ stieß er leise hervor.

„Ich will zu ihrer Tante.“

„Ach, die arme Tante liegt im Sterben.“

seufzte der Knabe traurig, „sie hat die kleine schon kaum mehr erkannt, und wir wissen gar nicht, was man noch tun könnte.“

„Aber das Kind,“ rief der erregte Mann ganz laut, „wenn sie stirbt, hat es niemanden?“

„O doch, den Großvater, er gibt sie nicht von sich, das weiß ich genau. Aber, Herr Direktor, soll ich das Pferd heute in die Schwemme reiten?“

Völlig abwesend schaute der finstere Mann zu Robert hin. „Was meinst Du? Meinst Du, daß ich noch an andere Sachen denke, als an mein Kind, meine Margot?“

Robert schwieg erschrocken. Er glaubte, der Direktor habe den Verstand verloren, denn Gretchen sei doch nie und nimmer sein Kind.

„Geh nach Hause,“ befahl Romand hart, „sieh zu, was die Tante macht, und komme mir dann Bescheid sagen; aber spate Dich! Jede Minute ist kostbar.“

Sein Antlitz war fahl, seine Hände eiskalt.

„Ich muß die Tante noch selbst sprechen, hörst Du?“ rief er dem Davoneilenden nach.

(Fortsetzung folgt.)

sein Fuhrwerk nicht beleuchtet hatte, den Zusammenstoß mit einem Automobil und den Tod des Chauffeurs herbeiführte.

* Frankfurt a. M., 16. Juli. Zu Ehren der mit den amerikanischen Turnern nach Frankfurt gekommenen Amerikaner-Riege veranstaltete die Frankfurter Turngemeinde unter lebhafter Beteiligung gestern abend einen Festkommers, der sich zu einer glänzenden Verbrüderungsfeierlichkeit gestaltete.

Friedrichshafen, 15. Juli. Graf Zeppelin unternimmt heute keinen Aufstieg. Das Luftschiff wurde um 11 Uhr beim Herausbringen aus der Halle am Höhensteuer beschädigt. Der vordere Teil des Zeppelinschen Luftschiffes schwebte um 11 Uhr bereits in der Luft, als plötzlich ein Taubruch. Der Ballon wurde mit seinem vorderen Teile gegen die Halle geschleudert und am linken Schraubensflügel, an der Höhensteuerung und an dem Gerüst, an welchem die vordere Gondel befestigt ist, schwer beschädigt. Auch die Umhüllung erlitt Schaden. Das Dampfboot „Königin Charlotte“ wurde requiriert, um die Ballonhalle weiter in den See zu ziehen.

Friedrichshafen, 15. Juli. Der Gasverlust, den das Zeppelinsche Luftschiff bei seinem Anprall gegen die Ballonhalle erlitten hat, ist bei näherer Prüfung größer, als man zuerst angenommen hat. Von den 17 Ballons, aus welchen sich das Luftschiff zusammensetzt, haben zwei das Gas verloren, nämlich die Abteilung an der Spitze und eine Abteilung in der Mitte des Schiffkörpers. Dadurch und durch andere Reparaturen wird soviel Wartezeit notwendig, daß mittlerweile die gesamte Gasfüllung so stark schwinden wird, daß für die geplante große Fahrt eine neue Gasfüllung für das ganze Luftschiff nötig wird. Die notwendig werdende Zeit bis zur völligen Wiederinstandsetzung des Luftschiffes berechnet sich auf etwa drei Wochen. Geheimer Oberregierungsrat Lewald hat bereits den Etappen dienst vorläufig eingestellt und auch den übrigen behördlichen Stellen mitgeteilt, daß die vorgesehenen Vorkehrungen bis auf weiteres aufgehoben werden können. Graf Zeppelin selbst ist durch diesen Zwischenfall nicht im mindesten entmutigt, da es sich nur um Defekte maschineller Art handelt, die bei einem noch neuen Unternehmen, bei dem noch keine Erfahrungen gemacht werden konnten, mit in Kauf genommen werden müssen.

Oesterreichische Monarchie.

* Innsbruck, 15. Juli. In Nord-Tirol ist ein heftiger Wettersturz eingetreten. Auf den Bergen liegt bis zu 1000 m herab dichter Neuschnee.

Portugal.

* Lissabon, 16. Juli. In der Deputiertenkammer bestätigte der Ministerpräsident den Ausbruch der Bubonepest in Ferreira (Azoren). 4 Personen seien bereits gestorben, 8 befänden sich in ärztlicher Behandlung. Die Regierung habe alle erforderlichen Maßnahmen getroffen.

Rußland.

* Tiflis, 15. Juli. Auf den zwischen Abas Tuman und Borshom verkehrenden Omnibus wurde ein Raubanfall verübt. Zwei Passagiere wurden getötet, einer verwundet. Die Räuber entkamen.

Badischer Landtag.

□ Karlsruhe, 15. Juli. Die Zweite Kammer erledigte heute eine Reihe Petitionen die durchweg ins Eisenbahnressort gehören. Nächste Sitzung Donnerstag nachmittag.

Gingelandt.

Durlach, 15. Juli. Der christlich-soziale Metallarbeiterverband, Ortsverwaltung Karlsruhe-Durlach-Ettlingen, hatte auf letzten Sonntag im „Tannhäuser“ in Durlach eine Versammlung anberaumt. Der starke Besuch zeigte, daß die christlichen Männer Durlachs Verständnis und Interesse haben an der Arbeiterbewegung. Zum erstenmale hatte Durlach die Ehre, eine Referentin begrüßen zu dürfen. Fräulein Katharina Schmitt aus Offenbach a. M.

sprach über Zweck und Ziele der christlichen Gewerkschaften. In klaren, deutlichen Worten hob sie die sittlichen Momente der Bewegung hervor und zeigte, welchen Einfluß die christliche Weltanschauung auf das Wirtschaftsleben ausübe. Jeder christliche Arbeiter muß wissen, daß wir in unseren sozialen Nöten unsern Herrgott nicht vergessen dürfen. Wollen wir unsere wirtschaftliche Lage bessern, unserm Stande die Gleichberechtigung erringen und an den Kulturgütern der Gegenwart teilnehmen, so können wir dies am besten tun, indem wir uns den christlichen Gewerkschaften anschließen; nur durch Zusammenschluß können wir Einfluß gewinnen auf die Lohn- und Arbeitsverhältnisse. Die Referentin führte weiter aus, daß es auch Pflicht der Frauen sei, mit-

zuwirken, um die wirtschaftliche Besserstellung zu erreichen. Deshalb sollten alle christlichen Arbeiterinnen eintreten in die christlichen Gewerkschaften, um sich mit deren Idealen vertraut zu machen. Durch die strenge Interkonfessionalität ist Protestanten wie Katholiken der Beitritt möglich. Mit dem Rufe, christliche Arbeiter, christliche Arbeiterinnen treten ein in unsere Reihen, nur zu eurem Besten, schloß Fräulein Schmitt ihre trefflichen Ausführungen. Reicher Beifall wurde ihr gezollt, und mit dem Wunsche, bald wieder eine so tüchtige Referentin zu hören, wurde die Versammlung geschlossen.

Das edelste, unentbehrlichste Nahrungsmittel, die Milch, kann nach den Feststellungen der Wissenschaft der Träger schwerer Krankheitskeime sein. Es ist Pflicht jeder Mutter, jeder Hausfrau,

jedes Hoteliers, jedes Anstaltsleiters, dafür zu sorgen, daß die Milch wirklich keimfrei abgeloht wird, was mit dem **hygienischen Milchsterilisator** jederzeit vollkommen erreicht wird. Weitere Vorteile bietet derselbe noch, indem ein Ueberkochen, Anbrennen und Hautbildung der Milch absolut verhindert wird. — **Gebrauchsanweisung:** Der hygienische Milchsterilisator wird in einfachster Weise in den Topf eingesetzt, in dem sich die zum Kochen bestimmte Milch usw. befindet. Die bei Erreichung des Siedegrades in Wallung kommenden Flüssigkeiten beginnen nun ihren Kreislauf durch den Sterilisator. Milch ist nach 2-3 Minuten keimfrei. Beim Abkochen von Milch in seitheriger Weise muß solche wegen der Gefahr des Ueberlaufens, sobald sie kaum zu kochen begonnen hat, schon vom Feuer entfernt werden, hierbei hat, wie nachgewiesen ist, die Milch nicht lange genug gekocht, ja der Schaum der Milch bezw. Bestandteile derselben haben noch nicht einmal den vollen Siedegrad erreicht. — Wir verweisen noch auf den Inzeratenteil unseres heutigen Blattes.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amliche Bekanntmachungen.

Die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen in Bruchsal betreffend.

Nr. 22,601. Die Rotlaufkrankheit unter den Schweinebeständen in Bruchsal ist erloschen.
Durlach den 14. Juli 1908.

Großherzogliches Bezirksamt:
F. A. Bard.

Das Verfahren bei Beurteilung zur Disposition der Truppenteile betreffend.

Nr. 1981. Die Gemeinderäte des Bezirks werden zur weiteren Bekanntmachung darauf aufmerksam gemacht, daß etwaige Gesuche um Beurteilung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften zur Disposition des Truppenteils nach zweijähriger Dienstzeit spätestens bis zum 1. August 1908 durch Vermittelung der Gemeinderäte hierher einzureichen sind.

Die desfalligen Bittschriften, zu denen die Fragebogen der Gemeinderäte eine Beilage bilden sollen, haben außer der Angabe des Truppenteils, bei welchem der Reklamierte steht, eine eingehende Darstellung der Gründe zu enthalten welche das Gesuch rechtfertigen.

Durlach den 15. Juli 1908.

Großherzogliches Bezirksamt:
Mah.

Die Krankheits- und Sterblichkeitsverhältnisse vom 2. Quartal 1908 im Amtsbezirk Durlach betreffend.

Nr. 696. Von epidemischen Krankheiten wurden gemeldet: 39 Typhusfälle in Königsbach und je 1 Fall derselben Krankheit in Grözingen, Langensteinbach und Söllingen; je 1 Kindbettfieber in Grözingen, Grünwettersbach, Jöhlingen und Wilferdingen; von Scharlach 20 Fälle in Jöhlingen, 14 Fälle in Söllingen, je 2 Fälle in Auerbach, Grözingen und Wilferdingen und 1 Fall in Untermutschelbach; von Nacheidiphtheritis 2 Fälle in Durlach und je 1 Fall in Grözingen und Palmbach.

In mehreren Gemeinden kam Keuchhusten vor und vereinzelt trat noch Influenza auf.

Gestorben sind, ohne 11 Totgeborene, 206 Personen (gegen 190 im gleichen Zeitraum des vorhergehenden Jahres). Auf das Jahr berechnet entspricht diese Zahl einem Sterblichkeitsverhältnis von 19,04 auf 1000 Einwohner des Amtsbezirks.

Im ersten Lebensjahre starben 78 Kinder = 37,86 % der Gestorbenen,

vom 1.—15. Lebensjahre starben	19 Kinder,
" 15.—30. Lebensjahre starben	18 Personen,
" 30.—40. " " "	6 " "
" 40.—50. " " "	11 " "
" 50.—60. " " "	16 " "
" 60.—70. " " "	29 " "
" 70.—80. " " "	21 " "
" 80.—85. " " "	6 " "

Eine Person in Durlach wurde über 93 und eine in Grözingen über 91 Jahre alt.

Davon starben an Keuchhusten 3 Kinder, an Scharlach 3 Kinder, an Diphtheritis 1 Kind, an Kindbettfieber 2 Personen, an Influenza 1 P., an Krankheiten des Gehirns und seiner Häute 10 P., davon 9 an Schlaganfall, an Lungenschwindsucht 23 P., an andern Krankheiten der Atmungsorgane 36 P., an Herzleiden 11 P., an Leberleiden 3 P., an Krankheiten der Verdauungsorgane 32 P., an Krankheiten der Harnorgane 7 P., an Rückenmarks- und Nervenleiden 5 P., an Zuckerruhr 1 P., an Krebsleiden 8 P., an Zellgewebsentzündung 1 P., an Blutvergiftung 2 P., an Altersbrand 1 P., an Rose 2 P., an Skrofeln 2 P., an englischer Krankheit 2 P., an Lebensschwäche 16 Kinder, an Kinderzehrung 5 K., an Altersschwäche 15 P., durch Unglücksfälle (Sturz und Ertrinken) 2 P., durch Mord (Erschießen) 2 Kinder und durch Selbstmord (2 Erhängen, 1 Erschießen) 3 P.

In der Stadt Durlach starben 36 Personen, davon 13 Kinder = 36,11 % der in der Stadt Gestorbenen im ersten, und 4 Kinder vom 1. bis 15. Lebensjahre. In Weingarten starben 14 Personen, davon 4 Kinder = 28,57 % der Gestorbenen im ersten Lebensjahre.
Durlach den 15. Juli 1908.

Med.-Rat Dr. Geyer, Gr. Bezirksarzt.

Konkurrenzeröffnung.

Nr. 11,116. Ueber das Vermögen des **Maurers Peter Franz Windbiel in Weingarten** ist heute am 14. Juli 1908, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Rechtsanwalt Reukum in Durlach ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkurrenzforderungen sind bis zum 7. August 1908 bei dem Amtsgericht Durlach anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem **Großh. Amtsgericht Durlach** zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeraussschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 14. August 1908, vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 7. August 1908 Anzeige zu machen.

Durlach den 15. Juli 1908.

Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts:**
Eisenträger,
Großh. Amtsgerichtsssekretär.

Das Rechnungswesen der Handwerker in Durlach.

Auf Anregung des Landesverbands bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen hat der Gemeinderat mit Zustimmung des Gewerbe- und Handwerkervereins Durlach beschlossen, daß bei Arbeiten, welche für die Stadt Durlach vonseiten der Handwerker hiesiger Stadt künftig geliefert werden, die Rechnung hierfür jeweils **spätestens 4 Wochen nach Ablieferung der Arbeit** an die Stadtverwaltung abgegeben sein muß, widrigenfalls 2 % der Forderung in Abzug gebracht werden.

Wir geben dies den Handwerkern der hiesigen Stadt zur Nachricht mit dem Bemerkten bekannt, daß wir den im Interesse einer guten und exakten Buchführung der Handwerker gefaßten Beschluß mit aller Strenge durchführen werden.

Durlach den 15. Juli 1908.

Der Gemeinderat.

Bekanntmachung.

Im Konkurs über den Nachlaß der **Mechaniker Rudolf Eichler Wtw., Karoline geb. Kühnle** in Durlach, beträgt die Summe der angemeldeten Forderungen **Mk. 94.01.** Der zur Verteilung verfügbare Massebestand beträgt **Mk. 84.90.** Die nicht bevorrechtigten Gläubiger erhalten sonach 90 % ihrer Forderungen.

Durlach, 15. Juli 1908.

Der Konkursverwalter:
Reukum,
Rechtsanwalt.

Privat-Anzeigen.

Wohnung mit 2 Zimmern samt Zugehör sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Dasselbst können 4 Arbeiter Wohnung erhalten. **Herrenstraße 33** im Laden.

Jägerstraße 13 ist eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör an eine ruhige Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **Job. Semmler, Ettlingerstr. 11.**

In meiner neu erbauten **Villa Scheffelstraße 17**, in schönster Lage am Turmberg, habe ich den 2. Stock bestehend aus 4 schönen, großen Zimmern, Badzimmer und 2 Mansarden nebst allem Zubehör per August oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres zu erfragen

Palmalienstraße 11, 2. St.

Auf 1. August oder später zu vermieten eine **Mansardenwohnung** von 2 schönen Zimmern, Küche, Keller und Speicher.

Friedr. Becker, Schillerstr. 4.

Zu vermieten

eine 2-Zimmer-Wohnung und Zubehör auf 1. August oder später **Hauptstraße 74, 2. Stock,** Eingang Rehtstr.

Ein gut möbliertes Zimmer und ein unmöbliertes sind sofort oder auf 1. August zu vermieten

Gerberstraße 1.

Einige Zentner

Johannisbeeren

sind von heute abend 8 Uhr ab zu verkaufen. Näheres **Schillerstraße 4, 3. St.**

Gärtnerverein „Flora“

Durlach.

Samstag, 18. Juli,
abends 8 1/2 Uhr, findet
im Gasthaus zum
Schwanen



Versammlung

statt.

Tagesordnung:
1. Besprechung von
Vereinsangelegen-
heiten (Ausstellung).

2. Allgemeine Pflanzenverlosung.
Um zahlreiches Erscheinen der
Mitglieder ersucht

Der Vorstand.

Herrliche

Mittelmeer-Reise

350 Mark

m. voller Verpflegung u. all. Ausflügen
vom 11. bis 29. August mit
privater

Reisegesellschaft aller Stände.
Prospekt versendet Redakteur Baum
(nicht Baumann) in Duisburg.

Heute abend frische

Leber- u. Griebenwürste
empfehlen

K. Weiss, Flug.

Heidelbeeren

zur Weinbereitung treffen täglich
große Sendungen ein, per Zentner
17 Mark.

Frau Geiser,

Inhaber Gottfried Haack,
Hauptstraße 19.

Süße Milch

ist zu haben

Spitalstraße 5.

Großer Absatz!

Garantiert reines

Schweineschmalz

per \bar{a} 46 \bar{a}

Garantiert deutsches

Rehgerschmalz

per \bar{a} 65 \bar{a}

Beste Zwelfsägen

große, per \bar{a} 25 \bar{a}

kleine „ „ 18 \bar{a}

Dampfpfäfel

per \bar{a} 48 \bar{a}

Phönix-Extra-Mehl

5 \bar{a} 93 \bar{a}

Ph. Luger u. Fil.

Ein Haufen Biegung

ist zu verkaufen

Jägerstraße 15.

Johannisbeeren

sind zu haben

Mittelstraße 13.

Pflege die Zähne!

Die seit 1864 eingeführte sanitätsbehörd-
lich geprüfte Zahnpasta (Odontino) aus der
preisgekrönten kgl. bayr. Hofparfümerie-
fabrik von C. D. Wunderlich macht Zähne
glänzend weiß, entfernt üblen Geruch und
erfrischt den Mund angenehm. à 50 Pfg.,
ovale Form 60 Pfg., bei

Aug. Peter, Adlerdrogerie.



Entzückt

werden Sie sein über die hübsche Geschenkbeilage bei dem
Reichen-Seifenpulver „Goldperle“. Jedes Paket ent-
hält ein reizendes Geschenk. Achten Sie auf den Namen
„Goldperle“.

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Räumungs-Verkauf

Wegen vorgerückter Saison gebe ich auf nachstehende
Artikel zu den ohnehin billigen Preisen noch

10% Rabatt.

Wollstoffe
Mousseline
Alpacca
Organty
Batist

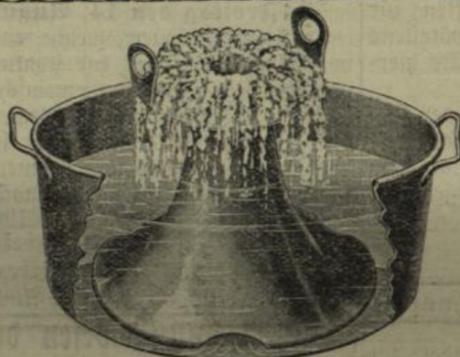
Satin
Zephyr
Tennis
Leinen
Waschstoffe

Hauptstraße 22
1. Stock

A. Burkhardt

Hauptstraße 22
1. Stock

Resten und Partiewaren.



Im Gebrauch!

Der hygienische Milchsterilisator

ist in Einem ein Sterilisier-
und ein Schutz-Apparat, um
einerseits die Milch zuver-
lässig keimfrei zu machen
und andererseits das Ueber-
kochen derselben absolut
zu verhindern.

Weitere Vorteile desselben
sind: Hautbildung und An-
brennen der Milch werden ver-
hindert. Das Ueberkochen wird
auch beim Sieden von Zucker,
bei Bereitung von Fruchtsäften,
Kakao, Haferkleim, Erbsen
u. s. w. vermieden. Stück 1. \bar{a}

Adlerdrogerie August Peter, Hauptstraße 16.

Morgen Freitag:

Grosser Schneiderinnen-Tag

Auf sämtliche
Schneiderartikel

ausgen. Faden und Nähseide
zu meinen schon äußerst gestellten Preisen

20% Extra-Rabatt.

H. Holtermann

Hauptstraße 50.

H. A. Schmidt,

Holzhandlung, Hobelwerk und Sägerei,
empfiehlt sich zur Lieferung von allen Sorten Fußbodenriemen,
Hörstäben, ferner Tannen-, Eichen-, Buchen- und
Dappeldielen, Rahmen, Latten, Schwarten, Schindeln,
Stangen, Brennholz etc. in großer Auswahl stets billigt.

Ein Haufen Dung
ist zu verkaufen

Lammstraße 38.

Schöne frühe Aprikojen
werden frisch vom Baum abgegeben

Brunnenhausstraße 2, 2. St.

Berlassen

Sie sich darauf, die beste med. Seife gegen
Hautunreinigkeiten u. Hautans-
schläge, wie Mitesser, Gesichtspickel,
Furunkeln, Finnen, Hautröte, Wunden etc. ist
Stechenpferd-Deerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Stechenpferd.
à St. 50 Pfg. in beiden Apotheken.

Garbenbänder

heute eingetroffen.

Billigste

Engros-Preise.

Phil. Luger u. Fil.

Wäsche

wird schön und glanzgebügelt.

F. Stöber, Mollkestr. 28, 4. St.

Unsch-
barer **Wanzen-
tod**
zur sofortigen Vernichtung samt Brut.
Flasche 50, 75 u. 100 \bar{a} .

Schwabenpulver
zur radikalen Ausrottung von Mücken-
läusen etc. Schachtel 50 \bar{a} .

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16 • Telephon 76

Gut erhaltener Kinder-Wieg-
und Sitzwagen billig zu ver-
kaufen. Zu erfragen in der Ex-
pedition dieses Blattes.

Eine Mansarden-Wohnung von
2 Zimmern mit Zubehör ist auf
1. Oktober zu vermieten

Rue, Kaiserstr. 71.

4 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Balkon und sonstigem
Zubehör auf 1. Oktober zu ver-
mieten. Näheres
Mollkestraße 9, part.

Kaffee!

Liebhabern einer guten
Tasse Kaffee empfehlen
wir als besonders preis-
wert — garantiert rein-
schmeckend — unsern

Sirocco-Kaffee

— 1/2 \bar{a} 60 \bar{a} —

stets frisch gebrannt aus
unserer eigenen Sirocco-
Kaffee-Rösterei mit elek-
trischem Betrieb.

Pfannkuch & Co.

Filiale in Durlach
Hauptstraße 64 am Rathaus.

Wasserwärme: Flüssig . . . 16° C.
Schwimmbad 18° C.

Vorausichtige Witterung am 17. Juli.
Wechselnde Bewölkung, stellenweise
Regen, Temperatur wenig verändert.